

Wochenblatt

für Bschopau und Umgegend

Bschopauer Tageblatt u. Anzeiger

Das Wochenblatt für Bschopau und Umgegend (Bschopauer Tageblatt und Anzeiger) ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Bschopau, des Finanzamts und des Stadtrats zu Bschopau behördlich bereits bestimmte Blatt.
Bankkonten: Ergebirgische Handelsbank z. G. m. b. H. Bschopau Gemeindegeldkonto: Bschopau Nr. 41
Postfachkonto: Leipzig Nr. 42864 — Fernsprecher Nr. 712

Anzeigenpreise: Die 48 mm breite Millimeterzeile 7 Pf.; die 90 mm breite Millimeterzeile im Rahmen 25 Pf.; Nachschlageliste A: Nachweis 25 Pf.; B: Bisherangegebene 30 Pf. zuzüglich Porto.

Organ für die Orte: Krumbornsdorf, Waldkirchen, Wernitzsch, Pöhlndorf, Wilschthal, Weißbach, Dittersdorf, Gornau, Dittmannsdorf, Wilschdorf, Scharfstein, Schöbchen, Verchenndorf

Nr. 102

Freitag, den 3. Mai 1935

103. Jahrgang

Reichsluftfahrtminister Göring über die deutsche Luftwaffe

Einzig und allein für den Frieden

Reichsluftfahrtminister General der Flieger Hermann Göring sprach Donnerstag mittag auf einem vom Verein der Ausländischen Presse zu Berlin im Hotel „Adlon“ veranstalteten Essen über die neue deutsche Reichsluftwaffe.

Als alter Soldat und leidenschaftlicher Flieger, so betonte er, habe er in den vergangenen Jahren unsagbar darunter gelitten, daß sein Vaterland unsicher und ohnmächtig im Herzen Europas lag. Der Ministerpräsident stellte nachdrücklich fest, daß er in früheren Äußerungen, wenn er erklärte, Deutschland besitze keine Luftwaffe, keinesfalls die Unwahrheit gesagt habe, denn tatsächlich seien beim Regierungsantritt Adolf Hitlers nur einige wenige veraltete Typen, die kaum als Versuchslflugzeuge angesehen werden konnten, vorhanden gewesen. Er habe aber stets betont, daß Deutschland bemüht sein würde, und es als ein absolutes Recht der Sicherheit verlange, eine defensive Luftwaffe zu bekommen.

Er habe auch nie einen Zweifel darüber offen gelassen, daß Deutschland gezwungen sein würde, aufzurücken, wenn die anderen Mächte sich nicht ernstlich bemühten, ihre Luftstreitkräfte abzurufen; denn ihm sei vom Führer die Sicherheit der Nation in ihrem Luftraum überantwortet worden.

Die Art und Weise, wie die deutsche Luftflotte geschaffen wurde, sei so original und einzigartig, daß man es ohne Kenntnis der Unterlagen kaum glauben könne. Man sei vollständig neue Wege gegangen. Er habe es abgelehnt, den Weg einer langsamen, allmäh-

lichen Aufklärung zu beschreiten, weil dann die Gefahr bestanden hätte, daß beim Eintreten schwieriger Momente die Luftwaffe nicht fertig gewesen wäre. Er habe daher die technischen und industriellen Möglichkeiten bis zum Äußersten ausgebaut, die es dann gestatteten, schlagartig die Luftwaffe zu schaffen. Die Flugzeuge seien vorher nicht unter der Erde oder in dichten Wäldern versteckt gewesen; sie waren einfach nicht da!

Nichtlinie beim Aufbau der Luftstreitkräfte, so fuhr General Göring fort, wird immer einzig und allein die Sicherheit der deutschen Nation bleiben.

Es hängt ausschließlich von den anderen Mächten ab, die Höhe der deutschen Luftwaffe zu bestimmen.

Wenn Sie mich fragen: „Wie stark ist nun die deutsche Luftwaffe?“, dann kann ich Ihnen versichern, daß die deutsche Luftwaffe immer so stark sein wird, wie die Konfession in der Welt für oder gegen den Frieden.

Ich sage Ihnen nichts Überraschendes, wenn ich betone, daß die deutsche Luftwaffe so stark ist, daß derjenige, der Deutschland angreift, einen sehr, sehr schweren Stand in der Luft haben wird. Denn die deutsche Luftwaffe verfügt über kein einziges altes Flugzeug! Sie verfügt über seinen einzigen alten Motor!

Was die deutsche Luftwaffe heute an Motoren und Maschinen besitzt, ist das modernste, was überhaupt existiert. Die deutsche Fliegerei des Weltkrieges hat be-

wiesen, daß sie gegen eine Übermacht zu kämpfen verstand. So, wie ich ohne Annäherung von mir sagen darf, daß noch nie in meinem Leben ein Feind meinen Rücken gesehen hat, so ist die deutsche Fliegerei verschworen im Sinne der selbstlosen, restlosen Aufopferung für ihr Vaterland.

Deutschland hat auch bereits seinen Willen kundgegeben, an Luftkonventionen mitzuarbeiten, und es wird sich nicht scheuen, gemäß übernommener Verpflichtungen, seine Luftstreitkräfte im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten nicht nur zur Sicherung und Verteidigung Deutschlands, sondern auch zur Sicherung und Verteidigung des europäischen und des Weltfriedens einzusetzen.

General Göring ging dann kurz auf den Aufbau der Reichsluftwaffe ein, die aus der Luftflotte und der Fliegerabwehr bestehe. Schon aus der Einheit dieser beiden Waffengattungen könne man erkennen, daß

die deutsche Luftwaffe nur zum Zweck der Verteidigung und Sicherheit aufgebaut sei. Die deutsche Luftwaffe sei auch nicht so riesengroß, wie man sich das im Ausland hier und da ausmale. Entscheidend sei nicht die Anzahl der Flugzeuge, sondern ihre Güte, und nicht die Anzahl der Flieger, sondern ihre Charaktereigenschaften und ihr Können.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen legte der Ministerpräsident vor der Weltpresse ein eindrucksvolles Bekenntnis Deutschlands für den Frieden ab. Deutschland bringe den Frieden, so betonte er, und es wird weder von sich aus den Frieden führen, noch sich provozieren lassen, weil es sich nicht in irgendwelche Abenteuer hineinziehen wird, sondern weil seine ... nur immer die Unanständigkeit seiner Ehre als leichtes und höchstes Gut sein wird. General Göring betonte insbesondere, daß

Deutschland gerade durch seine Rüstung etwas Positives für den Frieden geleistet habe. Nichts sei für den Frieden bedrohlicher gewesen als ein Deutschland in vollständiger Ohnmacht inmitten hochgerüsteter Völker.

Ein Volk von 66 Millionen, das im Herzen Europas liege, werde immer ein Anreiz für andere Völker sein, Ausgleich für ihre Politik zu suchen. Nur wenn das Herz eines Erdteils stark schlage, seien auch alle Glieder gesund. Die Aufgabe für den Frieden und den Frieden Europas und zur Rettung des Abendlandes zu erfüllen habe, werde erst von einem späteren Geschlecht klar und deutlich erkannt werden.

Deutsche Geschichte wird von Deutschland gemacht werden, so erklärte General Göring mit großem Nachdruck, und Deutschland wird der Welt beweisen, daß das ganze Volk hinter dem Wort des Führers steht: „Deutschland wünscht und braucht den Frieden und arbeitet bereitwillig an seiner Erhaltung mit! Wir sind bereit, die Rechte der anderen voll und ganz zu achten, denn nur so wird unter starken Völkern ein starker Friede möglich sein.“

In diesem Sinne nur sei die deutsche Luftwaffe geschaffen worden, und sollten die Völker einmal ihrerseits übereinkommen, die Luftstreitkräfte abzuschaffen, so werde Deutschland sich davon nicht abschrecken. Deutschland stehe seiner Regelung im Wege, wenn sie von den anderen Völkern ehrlich betrieben werde, aber es komme nur eine Regelung in Frage, die auf vollständig gleichberechtigter Basis beruhe.

General Göring gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Zusammenkunft dazu beitragen möge, das persönliche Verhältnis zueinander mehr noch als bisher auszugestalten. Er sei überzeugt, daß die Vertreter der Weltpresse einen äußerst wichtigen Beitrag zur Erhaltung des europäischen und Weltfriedens schaffen könnten; denn die Presse sei dazu da, die Völker zu belehren und aufzuklären. General Göring schloß mit dem eindringlichen Appell: „Verstehen Sie das deutsche Volk und verstehen Sie seinen Führer, und Sie werden erkennen, daß uns nichts mehr am Herzen liegt, als das Gedeihen aller europäischen Völker und aller Völker der Welt.“

Kurze Nachrichten.

Berlin. Der Führer und Reichkanzler empfing die Delegationsführer des Internationalen Filmtongresses in seinem Arbeitszimmer in der Reichskanzlei und ließ sich von dem Präsidenten der Reichsfilmkammer Dr. Scheuermann über die erfolgreiche Arbeit des Kongresses, vor allem über die Gründung einer internationalen Filmtammer berichten.

Die Umwertung des Danziger Guldens

100 Mark = 212 Gulden — Im Wert aber noch über dem polnischen Zloty

Der Danziger Senat hat in einer Resolution einstimmig beschlossen, zur Durchführung der Umwertung des Danziger Gulden fünf Verordnungen zu erlassen. Der Wert des Danziger Gulden ist mit sofortiger Wirkung um 42,37 v. H. herabgesetzt worden. Demnach sind 100 Gulden der bisherigen Währung gleich 170 des neuen Danziger Gulden; 100 Reichsmark sind nunmehr gleich 212 Danziger Gulden.

Der Gulden steht damit noch etwas über dem Wert des polnischen Zloty, der bereits zweimal abgewertet worden ist. Die Golddeckung des Danziger Gulden, dessen Umwertung nicht überraschend erfolgt ist, ist durch den Beschluß der Danziger Regierung erheblich erhöht worden.

Die Bank von Danzig hat ihren Diskontsatz von 4 auf 6 v. H. und ihren Lombardsatz von 5 auf 7 v. H. erhöht. Die Neubewertung des Gulden macht bis weiteres eine scharfe Kreditbeschränkung für Geldkredite notwendig, zumal in den letzten Wochen eine gesteigerte Kreditinanspruchnahme zu verzeichnen ist.

Fünf Verordnungen.

Die Verordnungen der Danziger Regierung zur Durchführung der Umwertung des Danziger Gulden sind im Gesetzblatt für die Freie Stadt Danzig veröffentlicht worden. Es handelt sich um die Verordnung zur Abänderung des Münzgesetzes, Verordnung zur Abänderung des Notenbankgesetzes, durch die die Golddeckungspflicht für die im Umlauf befindlichen Noten der Bank von Danzig auf mindestens 30 v. H. festgesetzt wird. Eine Verordnung zur Verhinderung ungerichteter Preissteigerungen bestimmt, daß Preissteigerungen aus Anlaß der Herabsetzung des Goldwertes des Gulden bis auf weiteres verboten sind, soweit es sich um Eisenwaren und Leistungen für den Inlandsbedarf handelt. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der beim Senat eingerichteten Preisprüfstelle. Die Preisprüfstelle kann Ladengeschäfte, deren Inhaber gegen die Verordnung verstoßen, bis zur Dauer von vier Wochen schließen, und auf Grund einer Verordnung über die vorübergehende Schließung von Ladengeschäften anordnen. Durch eine Verordnung über den Handel in Registermark werden die bisher in Danzig bestehenden Einschränkungen für den Anlauf der Registermark aufgehoben.

Danzig hält Disziplin.

Die Umwertung des Danziger Gulden ist von der Danziger Bevölkerung mit einer Ruhe und Disziplin aufgenommen worden, wie sie bei ähnlichen Vorgängen in anderen Ländern nirgends zu verzeichnen war. Lediglich vor den Plakatsäulen sah man kleine Menschengruppen, die den Aufruf der Regierung in aller Ruhe besprachen. Im übrigen ist es nirgends zu Ansammlungen gekommen. Ein Ansturm auf die Schalter der Banken und Sparkassen ist an keiner Stelle erfolgt, Auszahlungen erfolgen überall in der gewohnten Weise. Die Stadt bietet das gewohnte Alltagsbild.

Regierungserklärung vor dem Volkstag.

Im Danziger Volkstag gab Senatspräsident Greiser eine Erklärung ab, in der er ausführte, daß die Autonomie der Freien Stadt durch ausgeglichene Verträge von vornherein eingegrenzt worden sei. Auch auf wirtschaftlichem Gebiet sei Danzig durch die Eingliederung in das polnische Zoll-Souveränitätsgebiet die Möglichkeit genommen worden, alleiniger Herr seiner Wirtschaftspolitik zu sein. Bereits die früheren Danziger Regierungen hätten die unbedingte Aufrechterhaltung der alten Danziger Währung mit dem hohen Preis einer sich fortgesetzt steigenden Arbeitslosigkeit bezahlen müssen.

Die Neubewertung des Gulden stelle eine wirtschaftsrevolutionäre Maßnahme dar, die den Zweck hat, die Einfuhr von Waren tunlichst zu beschränken und die Wirtschaft zu einer gesteigerten Ausfuhr zu befähigen. Sie stellt die Tatsache in Rechnung, daß für die Danziger Wirtschaft die außenwirtschaftlichen Beziehungen eine entscheidende Rolle spielen und die Förderung der deutschen Wirtschaft eine vordringliche Aufgabe ist. Insbesondere wird die nationalsozialistische Regierung darauf bedacht sein, daß die Lage der werktätigen Bevölkerung keine fühlbare Verschlechterung erfährt. Wo Eigentum über den Gemeinnutz triumphieren möchte, werden die Organe des Staates mit härtester Rücksichtslosigkeit durchgreifen. Danzig wird auch in Zukunft seiner großen Mission im Osten treubleiben, um sich im Kampf mit allen feindlichen Elementen erfolgreich zu behaupten. Wir wissen, daß diese schweren Entschlüsse ein weiterer Schritt sind auf dem Weg zur Gesundung. Wir werden diese Aufgabe lösen, in dem festen Glauben an unsere deutsche Heimat Danzigs und an das ewige Deutschland.

itten aber
Frau und
gen lassen
olige kam.
wegen ge-
solle das
eine Milde
Umstände
gnisstrafe
zuziehen.
urteilung.
abe selner
n. Ferner
en Volkes!
wird B.
2 Wochen
eruchungs-
Der ver-
ebene Be-
rd der Be-
aten. Nur
bestrafte 3
otlage der
er erhoffte
beiden mit-
ten fügen
ahn. Im
des Bau-
nig—Re-
ieder Sun-
Arbeit und
Bronze-
in Seufzig
die unter
uennsmann
ft Großen
Steinen
der Wahr-
Die Steine
ellos erhal-
tswagen.
in ein Ver-
pfer stellen.
iger Rudolf
Auto. Wen-
itt schwere
olge hatten.
schwer ver-
s Kranke-
en, um sich
im alte-
schhof Goch
ast, Pfarrer
7, Geburts-
eifriger und
Städ. und
und ihrer
e Mude-
Die Unter-
be stimmte
der Glau-
der Kosten-
und 260 000
als Grund-
Mark sollen
ft aufgenom-
men werden
den Summe
sichtsverband
Summe sich
Reichsauto-
ben führen
soll noch ist
chsa auto-
obiet
chsentobahn
des Wert
lofer Volks-
ft die Durch-
euchschäch-
n Fuchsberg
sicht genom-
sind teilweise
begriffen.
bis 400 000
Arbeitskräfte
eit erhalten
bbebung des
vorbehalten.
Umfang der
Arbeitsdienst
reu dem Be-
slofen Volks-
Arbeitskräfte
benachbarten
den. Lang-
enwäter wer-
den.
e der Arbeit
e dem Gast-
einschließlich
antinnen und
Freiberg und
n. Ferner hat
angsbetrieben
u n g s a u s-
fügt.